

Echo

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **39 (2012)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Trouvailles

Im Tiefflug über die Schweiz
Ende der 90er-Jahre wurde man beim Schweizer Fernsehen während der Sendepausen stundenlang über die Landschaften der Schweiz getragen. Swissview hiess das damals – und heisst es heute noch. Nur die Verbreitungsarten haben sich geändert: Neu werden die Aufnahmen in höchster Auflösung als Blu-ray-Disk vertrieben und, das ist besonders reizvoll, seit einigen Monaten als App für das iPad und das iPhone angeboten.

Die App ist denkbar einfach aufgebaut: Über eine Karte



oder über einen Katalog kann man die gewünschte Region ansteuern und sich einzelne Filme der über 1600 rund dreiminütigen Filme kaufen. Diese werden dann auf dem eigenen Gerät gespeichert und stehen unter «Meine Filme» jederzeit auch ohne Internetverbindung zur Verfügung. Die neueren Aufnahmen sind in HD-Auflösung verfügbar und haben auf dem iPad eine höchst beeindruckende Qualität.

Produziert werden die Filme von Marco Fumasoli. Seit 1995 ist der Zürcher Filmer viele Tausend Mal mit dem Helikopter über die Schweiz geflogen. In der neusten Entwicklung der App lassen sich die gekauften Filme auch kostenlos an Freunde und Verwandte auf der ganzen Welt verschenken.

www.swissview.com

Eine weisse Seite

The Bianca Story, ein Quintett aus Basel, erobert Europa. Ihr tanzender, unvorhersehbarer Pop-Rock, ihre mitreissenden englischen Texte, die verführerische dunkle Stimme des Sängers Elia Rediger und die kräftige ätherische Stimme der Sängerin Anna Waibel haben alles, um einem breiten Publikum zu gefallen. Diese künstlerischen Tausendsassas (Musik, Multimedia, Videos und sogar Oper) haben bereits munter die Grenze überschritten, einen Vertrag mit der deutschen Plattenfirma MotorMusic abgeschlossen und ihr neues Album im legendären Abbey-Road-Studio in London aufgenommen. Die CD «Coming Home» wird der kreativen Dimension des Bandnamens vollauf gerecht. «Bianca» spielt auf das weisse Blatt an, von dem man ausgeht, um aus dem Nichts Geschichten, Melodien, Abenteuer zu zaubern. Wie Perlen aus einer Muschel kommen ihre Hits ans Licht: «Lazy Boy», «Coming Home», «Afraid Of The World» oder «Dancing People Are Never Wrong» treffen voll ins Schwarze.

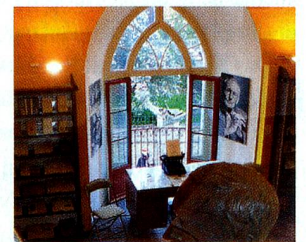
www.thebiancastory.com



Kultur à la carte

Die Schweiz mit den Augen von Touristen sehen, auf Attraktionen hingewiesen werden, an denen Einheimische – und sicher auch viele Auslandschweizer – achtlos, weil seit jeher dran gewöhnt, vorbeigehen, das ist mit dem auf Kulturreisen spezialisierten Reiseanbieter Studiosus möglich. Im Studiosus-Programm steht nämlich nebst Alaska, Neuseeland, Buchara und anderen exotischen Reisezielen auch die Schweiz. Zwischen August und Dezember 2012 angeboten werden zum Beispiel «Bernina und Glacier-Express», «Hermann Hesse in Claw und Montagnola» oder «Engadin und Wallis – aktiv erleben». Auslandschweizer, die gerade in der Heimat in den Ferien weilen, können Studiosus-Reisen auch ohne Anreise buchen. Der Preis wird entsprechend angepasst. Dies gilt natürlich nicht nur für Reisen in der Schweiz, sondern für alle Destinationen. Für Auslandschweizer in Spanien, den USA oder anderswo bietet sich so die Möglichkeit, ihre zweite Heimat noch besser zu entdecken.

www.studiosus.com

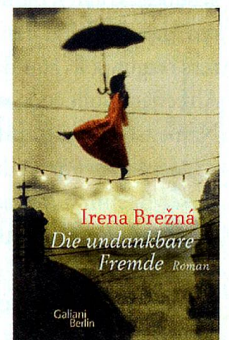


Die undankbare Fremde

«Wir liessen unser Land im vertrauten Dunkel zurück und näherten uns der leuchtenden Ferne», mit diesem Satz beginnt Irena Brežná ihr Buch «Die undankbare Fremde». Brežná, 1950 in der Tschechoslowakei geboren, floh 1968 mit ihren Eltern in die Schweiz. Heute lebt sie in Basel, ist eine renommierte Übersetzerin und Journalistin. Ihr autobiografischer Roman ist ein traurig berührendes und gleichzeitig ein amüsantes Buch. Die junge Icherzählerin erlebt als 18-Jährige die Aufnahme in der Schweiz als alles andere denn als Rettung. Dieses Land, paralytisch vom Kalten Krieg, ist ihr unheimlich und sehr fremd. Sie beobachtet sich selber bei ihren Integrationsversuchen und spiegelt dabei sehr erhellend die Eigenart der Schweiz und die Eigenartigkeiten der Schweizer.

Zwischen die Erzählungen aus ihrem Alltag stellt Brežná «Protokolle» aus ihrer Arbeit als Übersetzerin. Dieses Nebeneinander ist die Stärke dieses Buchs. Die Schilderungen der jungen Icherzählerin, die in ständiger Konfrontation lebt und mit fast allem hadert, erhalten dadurch einen realen Hintergrund. Brežnás Buch ist nicht nur ein Lesevergnügen, es ist auch ein sehr interessanter Beitrag zur aktuellen Integrationsdebatte in der Schweiz.

Irena Brežná, «Die undankbare Fremde»; Verlag Galiani Berlin; ISBN 978-3-86971-052-5; CHF 24.–



Kurzmeldungen

Bevölkerung wächst weiter

7 952 600 Einwohnerinnen und Einwohner hatte die Schweiz Ende 2011. Laut der jüngsten Statistik des Bundes sind dies 82 400 Personen mehr als ein Jahr davor. Der Zuwachs 2011 um rund 1 % entspricht ziemlich genau der Zunahme der Wohnbevölkerung, die schon im Jahr davor verzeichnet wurde. Unter den europäischen Ländern verzeichnen auch Frankreich, Italien und Österreich ein Bevölkerungswachstum; abnehmend ist die Bevölkerungszahl in Deutschland. Von der Schweizer Bevölkerung waren 4 Millionen Frauen und 3,9 Millionen Männer. Älter als 100 Jahre sind 1400 Menschen.

Immer mehr Konfessionslose

Die jüngste Volksbefragung des Bundesamtes für Statistik (BFS) hat ergeben, dass immer mehr Menschen in der Schweiz sich als konfessionslos bezeichnen und keiner Kirche mehr angehören. 20,1 % gehören zu dieser Gruppe, das sind fast 9 % mehr als vor zehn Jahren. 38,8 % der Schweizer Wohnbevölkerung geben an, römisch-katholisch zu sein, 30,9 % evangelisch-reformiert, 4,5 % islamisch, 0,2 % jüdisch.

Viel weniger arbeiten

Seit 1950 ist die Arbeitszeit in der Schweiz um ein Drittel kürzer geworden. 1950 betrug sie durchschnittlich 2400 Stunden pro Jahr, heute sind es gemäss einer Studie des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und der Konjunkturforschungsstelle (KOF) nur noch 1600 Stunden. Nebst grundsätzlich kürzeren Arbeitszeiten und mehr Ferien – zwei Wochen waren es 1950, heute sind es durchschnittlich fünf Wo-

chen – ist die Reduktion der durchschnittlichen Arbeitszeit auch das Resultat vieler Teilzeitangestellter. Rund 31 % der Erwerbstätigen arbeiten weniger als 90 %.

Steuerabkommen bekämpfen

Gegen die Steuerabkommen mit Deutschland, Österreich und Grossbritannien werden sowohl die Auns, die der SVP nahe stehende «Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz», wie auch die Junge SP das Referendum ergreifen. Auns-Präsident und SVP-Nationalrat Pirmin Schwander begründete den Entscheid damit, dass es nicht angehe, dass die Schweiz für andere Länder Steuern eintreibe, zudem könnten bei den Banken Stellen verloren gehen. Der Präsident der Juso, David Roth, sagte: «Dieses Abkommen ist ein erneuter, verzweifelter Versuch, Teile der parasitären Geschäftsmodelle der Schweizer Banken zu retten und dem Bankgeheimnis eine weitere Gnadenfrist einzuräumen.»

Fitness für Parlamentarier

Am 14. Juni beteiligten sich 49 Parlamentarierinnen und Parlamentarier am Parlamentslauf, genannt «Paralmotion». Dabei legten die 11 Frauen und 38 Männer innerhalb von 20 Minuten auf einer Strecke rund ums Bundeshaus gut 160 Kilometer zurück. Je nach Temperament und Fitness taten sie dies gehend, walkend und rennend. Eine Rangliste für die Sportlichkeit der Fraktionen wurde anhand der Anzahl teilnehmender Parlamentarier auch erstellt. Den 1. Rang belegt die BDP mit 30 %, dahinter 2. Grüne, 29,4 %, 3. CVP, 27,27 %, 4. SP, 24,56 %, 5. SVP, 19,35 %, 6. FDP, 9,75 %, 7. GLP, 7,69 %.

Zitate

«Bildung ist nicht das Befüllen von Fässern, sondern das Entzünden von Flammen.»

Heraklit, griechischer Philosoph, um 500 v. Chr.

«Als Politiker wird von uns erwartet, auf alles eine Antwort zu geben. Möglichst schnell. Möglichst definitiv. Dabei vergessen wir ab und an, dass die wohl schlimmsten Politiker diejenigen sind, die die Antwort schon wissen, bevor sie die Frage begriffen haben.»

Bundesrat Alain Berset anlässlich der Preisverleihung «Schweizer Jugend forscht»

«Als der Tourismus aufkam, wurde es wirtschaftlich einträglich, den Europäern ein Volk vorzuspielen, das unter Gletschern wohnt, niemanden stört, nicht gestört werden will und beim Melken seiner Kühe leise vor sich hinjodelt.»

Peter von Matt, emeritierter Professor für Literatur, Zürich

«Demokratie ist die Kunst, sich selbst im Zaum zu halten, damit man nicht von den anderen im Zaum gehalten werden muss.»

Georges Clemenceau (1841–1929), französischer Politiker

«Demokratie ist wie Sex. Ist sie gut, ist sie sehr gut. Ist sie nicht so gut, ist sie immer noch ganz gut.»

John Kenneth Galbraith (1908–2006), amerikanischer Wirtschaftswissenschaftler

«Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann.»

Francis Picabia (1897–1953), französischer Schriftsteller und Maler

«Als Gott den Menschen erschuf, war er bereits müde; das erklärt manches.»

Mark Twain (1835–1910), amerikanischer Schriftsteller



Die burmesische Oppositionsführerin und Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi wählte als erstes Ziel einer Europareise die Schweiz. Am 14. Juni traf sich die 66-jährige Politikerin mit Aussenminister Didier Burkhalter. Sie hatte ihr Land fast 24 Jahre lang nicht verlassen dürfen, mehr als 15 Jahre hatte sie in Gefangenschaft oder unter Hausarrest verbracht. Beim Treffen mit Bundesrat Burkhalter erklärte dieser, die Schweiz werde Burma auf dem Weg zur Demokratie unterstützen – dies nicht nur moralisch, sondern auch mit Projekten. Vorgesehen sind Entwicklungsprogramme im Umfang von 25 Millionen Franken jährlich. Im November wird die Schweiz auch eine Botschaft in Burma eröffnen. Wegen eines Schwächeanfalls von Suu Kyi wurde das Dinner mit Bundespräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf, Justizministerin Simonetta Sommaruga und Bundesrat Burkhalter abgesagt.